



Unseren Enkelkindern
Fritz, Knut, Eduard und Finja
gewidmet



Monika und Udo Tworuschka

Die Weltreligionen

Kindern erklärt

Mit Illustrationen von Guido Wandrey
und zahlreichen Farbfotos



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage der vollständig überarbeiteten und ergänzten Neuausgabe, 2024
Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlag- und Innenillustrationen: Guido Wandrey
Druck und Einband: Print Consult, München
ISBN 978-3-579-07106-0
www.gtvh.de

Inhalt



Judentum

- Die Vielfalt des Judentums **8**
- Wimmelseite **10/11**
- Heilige Orte **14**
- Woran wir glauben **18**
- Unser heiliges Buch, die Hebräische Bibel **19**
- Unsere großen Gemeinschaftsfeste **20**
- Die großen Feste im Leben eines Juden, einer Jüdin **31**
- Wie wir unseren Glauben leben **34**
- Wie wir mit anderen zusammenleben **38**



Christentum

- Die Vielfalt des Christentums **52**
- Wimmelseite **54/55**
- Heilige Orte **58**
- Woran wir glauben **64**
- Unser heiliges Buch, die Bibel **67**
- Unsere großen Gemeinschaftsfeste **68**
- Die großen Feste im Leben eines Christen, einer Christin **76**
- Wie wir unseren Glauben leben **82**
- Wie wir mit anderen zusammenleben **85**



Islam

- Die Vielfalt des Islam **98**
- Wimmelseite **100/101**
- Heilige Orte **104**
- Woran wir glauben **109**
- Unser heiliges Buch, der Koran **117**
- Unsere großen Gemeinschaftsfeste **120**
- Die großen Feste im Leben eines Muslims, einer Muslimin **127**
- Wie wir unseren Glauben leben **131**
- Wie wir mit anderen zusammenleben **139**



Hinduismus

- Die Vielfalt des Hinduismus **150**
- Wimmelseite **152/153**
- Heilige Orte **156**
- Woran wir glauben **160**
- Unsere heiligen Bücher **163**
- Unsere großen Gemeinschaftsfeste **164**
- Die großen Feste im Leben eines Hindu, einer Hindu **168**
- Wie wir unseren Glauben leben **172**
- Wie wir mit anderen zusammenleben **180**



Buddhismus

- Die Vielfalt des Buddhismus **190**
- Wimmelseite **192/193**
- Heilige Orte **196**
- Woran wir glauben **200**
- Unsere heiligen Schriften **206**
- Unsere großen Gemeinschaftsfeste **207**
- Die großen Feste im Leben eines Buddhisten, einer Buddhistin **210**
- Wie wir unseren Glauben leben **213**
- Wie wir mit anderen zusammenleben **216**



Gemeinsame Probleme

- Symbole vereinen und trennen **226**
- Junge – Mädchen **229**
- Zusammen leben und lernen **239**
- Tierschutz **243**
- Die Umwelt geht uns alle an **248**
- Frieden verwirklichen **254**
- Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe **259**

- Hinweise auf weiterführende Literatur **274**
- Bild- und Textnachweis **277**
- Die Autorin und der Autor / Der Illustrator **279**



Online-Lexikon zum Download

www.guetersloher-verlagshaus.de/die_weltreligionen



Judentum





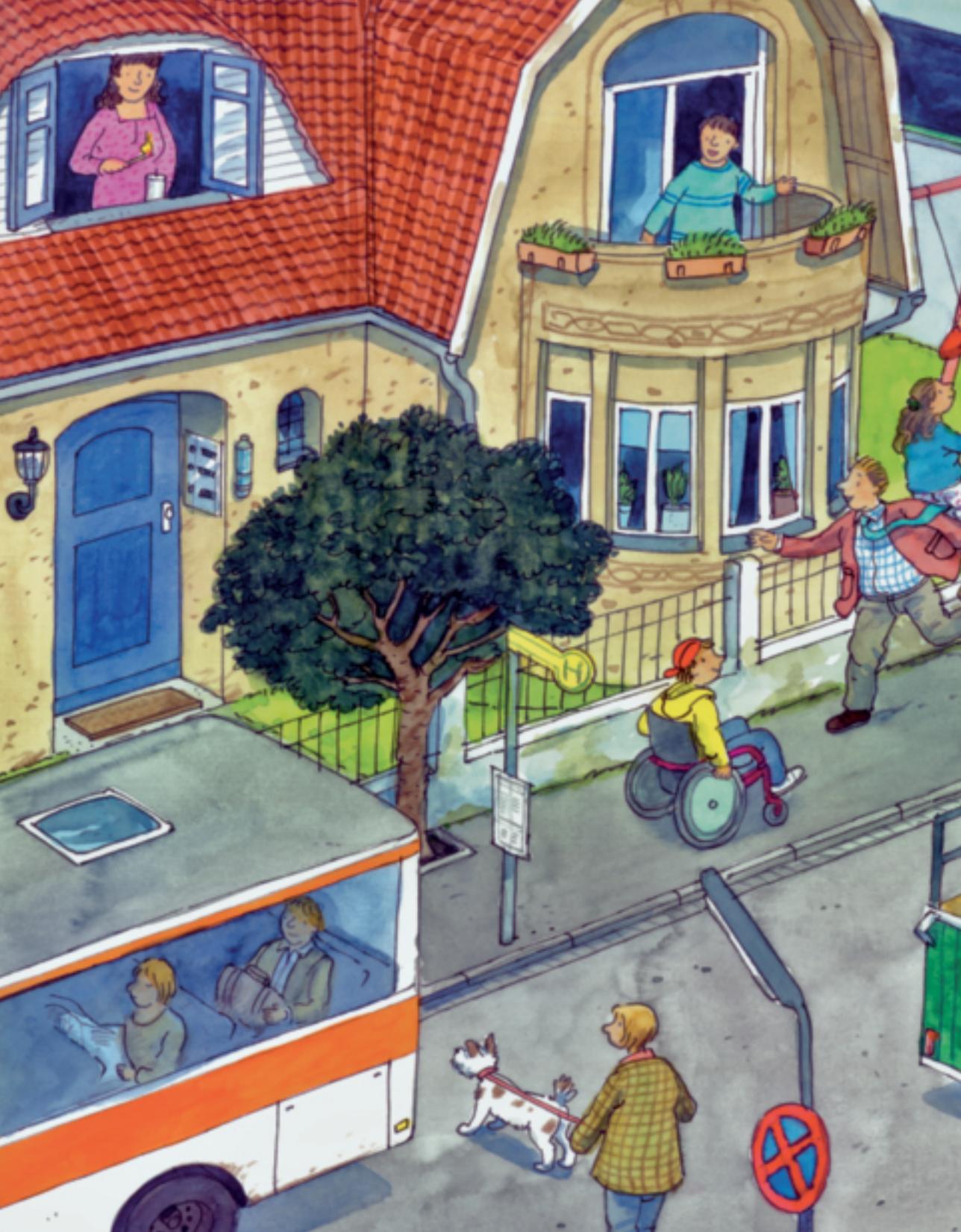
Die Vielfalt des Judentums

Es gibt orthodoxe, konservative und liberale bzw. Reformjüdinnen und -juden. Für Orthodoxe ist die Tora die unwandelbare Weisung Gottes und religiöse Lehre. Sie ist wörtlich auszulegen. Auch die Konservativen halten an der Tora fest, erlauben aber Änderungen veralteter Gesetze. Konservative, liberale oder Reformjüdinnen und -juden haben verschiedene Reformen im Gottesdienst und für die Gleichberechtigung von Mann und Frau durchgesetzt.

Von den weltweit knapp 15 Millionen jüdischen Menschen leben heute 6,7 Millionen in Israel. 5,7 Millionen haben in den USA ihre Heimat gefunden, in der ehemaligen Sowjetunion sind es 2,6 Millionen. Große jüdische Bevölkerungsteile gibt es auch in Frankreich, Kanada, Großbritannien und Südamerika, zum Beispiel in Argentinien und Brasilien. In Deutschland, einst weltweites Zentrum dieser Religion, betrug 2021 die Zahl der offiziell registrierten Mitglieder jüdischer Gemeinden knapp 92.000. Vor dem Beginn der Nazizeit waren es mehr als eine halbe Million. Bei weiteren ebenfalls ca. 100.000 in Deutschland lebenden Juden und Jüdinnen handelt es sich um Menschen außerhalb der Gemeinden, die oft nicht besonders religiös eingestellt sind, sich aber dennoch jüdischen Werten verpflichtet fühlen. Reformjüdinnen und -juden wünschen sich auch, dass die sogenannten Vaterjuden als Juden betrachtet werden. Das Religionsgesetz, die Halacha, sagt jedoch, dass nur Kinder einer jüdischen Mutter Juden sind.











SCHAU DIR DAS WOHNHAUS AUF DER WIMMELSEITE GENAU AN:

Bereits an der Wohnungstür kannst du erkennen, dass hier eine jüdische Familie wohnt. Am rechten Türpfosten ist nämlich eine Mesusa angebracht. Wenn Jüdinnen und Juden ihre Wohnungen betreten oder verlassen, berühren sie diese mit der Hand und sprechen ein kurzes Gebet. Die Mesusa ist ein kleiner Behälter mit einer winzigen Pergamentrolle, auf der Bibeltex-te stehen.

Im Erdgeschoss wohnen: Chaim und Hannah Hirsch mit ihren Kindern Daniel und Judith. Familie Hirsch gehört zum orthodoxen Judentum.

Entdecke Familie Hirsch auf dem Wimmelbild:

Chaim Hirsch trägt eine Kippa auf dem Kopf. Zusammen mit seiner Frau Hannah bringt er einen Korb mit Einkäufen zu ihren Nachbarn. Judith Hirsch spielt mit ihrer Freundin Ruth Ball. Daniel hat sich zum Purim-Fest verkleidet.

Im ersten Stock rechts wohnen Aaron und Sara Cohn mit ihren Kindern Ruth und Ari. Familie Cohn gehört zum konservativen Judentum.

Entdecke Familie Cohn auf dem Wimmelbild:

Aaron und Sara Cohn befinden sich im Restaurant. Ari steht auf dem Balkon und ruft seinem Freund David hinterher, der im Rollstuhl fährt. Ruth spielt mit ihrer Freundin Judith Ball.

Im ersten Stock links wohnen Samuel und Rebekka Rosenbaum mit ihren Kindern Esther und David. Familie Rosenbaum gehört zum liberalen Judentum.

Entdecke Familie Rosenbaum auf dem Wimmelbild:

Rebekka Rosenbaum hat gerade die Sabbatkerzen angezündet und steht am Fenster. Samuel Rosenbaum beobachtet auf dem Weg zur Arbeit Spatzen auf einer Mauer. Esther Rosenbaum sitzt auf der Schaukel. David sitzt im Rollstuhl und fährt zum Tischtennistraining.

Elias Offenburger sitzt hinten im Bus. Er bezeichnet sich als nicht religiös, akzeptiert aber die jüdischen Werte. Im Bus vorne liest Lea Kaufmann Zeitung. Auch sie ist eine säkulare Jüdin. Lea versteht sich als Teil des jüdischen Volkes, seiner Kultur und Geschichte, beachtet aber nicht alle Regeln.

Entdecke Elias Offenburger und Lea Kaufmann auf dem Wimmelbild.



Die Heiligkeit des Landes Israel

Für Juden und Jüdinnen ist das »Land Israel« heilig, weil Gott es auswählte, um mitten »unter den Kindern Israels« zu wohnen. Israel gilt deshalb als Land der »Gegenwart Gottes«. Es gilt als Geschenk an die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob.

Israel ist auch deswegen heilig, weil Jüdinnen und Juden einige mit dem Land verbundene »Pflichten« erfüllen müssen. Da es Pflicht ist, in Israel zu wohnen, siedeln ältere fromme Juden und Jüdinnen oft nach Israel über. Zumindest aber wollen sie dort begraben werden. Bei Beerdigungen in der Fremde ist es guter Brauch, ein wenig Erde aus Israel in den Sarg zu legen.

Jerusalem – »Stadt Gottes«

Jerusalem ist besonders heilig, weil es als die »Stadt Gottes« gilt und sich auf seinem heiligen Berg, dem Zion, befindet. Jerusalem ist die Stadt des Königs David, in die er die Lade Gottes brachte. Wie diese aussah, weiß man nicht genau. Vielleicht war sie ein Schrein aus Holz, der innen und außen vergoldet und mit einer goldenen Deckplatte versehen war, auf dem zwei goldene Engel standen. Vielleicht befanden sich in ihr die Bundestafeln. Das sind zwei Steintafeln mit den Geboten Gottes. König David brachte sie nach Jerusalem, wo Salomo sie nach dem Bau des Tempels im Allerheiligsten verwahrte.

Am heiligsten schließlich war das »Allerheiligste« des Tempels, ein Raum, der nur vom Hohenpriester am Jom Kippur (Tag der Versöhnung) betreten wurde. Weil der Tempel aber im Jahr 70 n. Chr. zerstört wurde,

gilt heute die »Westmauer« als heilig. Diese ehemalige Stützmauer des Tempelbergs wird auch »Klagemauer« genannt.

Ein beliebtes Pilgerziel ist das Grab Davids. Dieser König schuf das Gesamtreich aus Juda und Israel (um 1010-970 v. Chr.) und machte Jerusalem zu seiner Hauptstadt.



Die Westmauer in Jerusalem mit dem Felsendom im Hintergrund